Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 14 (1907)

Heft: 10

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

letztes Jahr im Verein deutscher Chemiker in Nürnberg hielt, ist zu entnehmen, dass schon an der Ausstellung für Erfindungen in London im Jahre 1885 von Swan, dem Erfinder der Glühfäden, seidene Tücher ausgestellt waren, die aus Nitrozellulosefäden gewebt worden waren.

Das Swan'sche Verfahren wurde auch in Deutschland patentiert. Ganz besondere Verdienste erwarb sich Swan durch sein eifriges Studium des mechanischen Teiles seiner Erfindung, indem er für die Fadenbildung, für das sogenannte „Spinnen" den Grund legte. Wenn sogar Fachleute, wie z. B. Dr. Lehner gestehen, dass die Kunstseide im Wesentlichen heute noch nach der Idee „Swans" erzeugt werde, so muss er folgerichtig auch als der eigentliche Erfinder angesehen werden, umsomehr, als er nicht nur die Erzeugung künstlicher Seidenfäden, sondern auch deren Verarbeitung zu Geweben praktisch ausgeführt hat. Dieses Verfahren war also bereits bekannt, ja sogar praktisch verwertet, als der Comte de Chardonnet mit einem Patent zur Erzeugung künstlicher Seide hervortrat. Seine Basis zur Bildung der Fäden war ebenfalls gelöste Nitrozellulose, also Kollodium, dem jedoch allerlei weitere Chemikalien, vor allem Farbstoff, zugeführt wurden. Das merkwürdige Gemisch war aber durchaus nicht geeignet, bessere Seide zu liefern, als das bereits erwähnte Swan'sche Verfahren. Du Vivier in Paris suchte 1889 durch Zusatz von gelöster Guttapercha und Gelatine zu einer Pyroxylinlösung in Essigsäure Fäden zu erzeugen, welche, durch Albumin gezogen, ihre leichte Brennbarkeit verlieren sollten. Im gleichen Jahre suchte Dr. Lehner durch Verspinnen eines Kollodiums mit Zusatz von Harz oder Oel und einem die Verbrennung hindernden anorganischen Salze das Gleiche zu erreichen. Beide waren aber immer noch weit vom Ziele entfernt. Glänzende Fäden gab es wohl, aber für die Technik waren dieselben ungeeignet. Sie brannten zu leicht, färbten sich nicht egal, waren zu hart und von ungleicher Dicke. Auf der Pariser Weltausstellung 1889 zeigte Chardonnet sowohl als Du Vivier das Swan'sche Spinnverfahren, jedoch mit reinem Kollodium, welches nur gefärbt war. Die verblüffende Einfachheit erregte allgemeine Bewunderung und ist es wohl auch diesem Umstande zuzuschreiben, dass Chardonnet fortan, wenn auch unrichtigerweise, als Erfinder der Kunstseide bezeichnet wurde.

Jahr um Jahr tauchten nun neue Erfindungen auf, die im allgemeinen aber immer das Gleiche waren. Mehr zur Umgehung der Patente wurden oft allerlei kompliziert scheinende Mischungen angewendet, ohne dass natürlich ein besseres Resultat erzielt worden wäre. Von den vielen Dutzend verschiedenen Verfahren werden heute eigentlich nur deren drei mit Erfolg angewendet, die ich nachfolgend etwas eingehender erörtern möchte.

(Fortsetzung folgt.)

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Zürich. Die Aktionäre der Stückfärberei Zürich in Zürich III haben eine Revision der Statuten vorgenommen. Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb einer Stückfärberei und Appretur mit Druckerei. Die bisherigen Aktien von Fr. 1000 sind auf Fr. 500 abgestempelt worden, wodurch sich das Aktienkapital von Fr. 300,000 auf Fr. 150,000 reduzierte; infolge Emission von 450 neuen Aktien à Fr. 500 wurde es aber wieder um Fr. 225,000 erhöht. Es beträgt das Gesellschaftskapital somit Fr. 375,000 und zerfällt in 750 auf den Namen lautende und volleinbezahlte Aktien à Fr. 500.

— Bauma. Inhaber der Firma H. Gubler in Bauma ist Heinrich Gubler. Seidenstoff-Fabrikation. Zur alten Post.

— Arth. Inhaber der Firma A. Kündig in Arth ist Adolf Kündig. Baumwollene Webelitzen, Flechtmaschinen- und Spindelsaiten. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Jos. M. Kündig in Arth.

Oesterreich-Ungarn. Die ungarische Chardonnet-Seidenfabriksgesellschaft hält am 21. ds. in Farvar ihre Generalversammlung ab, wo unter anderm ein Antrag auf Abstemplung und Herabsetzung des Aktienkapitals eingebracht werden wird. Die Gesellschaft wurde vor drei Jahren mit einem Aktienkapital von vier Millionen Kronen gegründet, ist jedoch im verflossenen Jahre durch eine Explosion teilweise zerstört worden, so dass in der am 31. Dezember 1906 abgeschlossenen Bilanz ein Verlust von 517,496 Kronen ausgewiesen wurde. „N. Fr. Pr."

Mode- und Marktberichte.

Seidenwaren.

Zürich. Man nähert sich der Zeit, wo durch den Absatz von Seidenwaren im Detailhandel ein neuer Impuls auf die Fabrikationstätigkeit ausgeübt werden sollte. Wie sind die Anzeichen zur Zeit hiefür? Nicht sehr günstig. Die kalte und nasse Witterung bis vor einer Woche haben die Kauflust zurückgehalten und nun, da die rasch erfolgte Sommerwärme einen regen Impuls ausüben sollte, da wird der Kauflust durch die höhern Warenpreise ein Dämpfer aufgesetzt. Die Fabrik ist bis zum Herbst hinein überall vollbeschäftigt, aber zu äusserst gedrückten Preisen; der hohe Preisstand des Rohmaterials und die Unmöglichkeit, entsprechend erhöhte Warenpreise zu erzielen, drücken auf die gesamte Tätigkeit. Zur Zeit lässt sich noch nicht absehen, wie sich die Verhältnisse bis zum Herbst gestalten werden und ist man zufrieden, wenn es nicht noch schlimmer kommt.

Die Artikel, die die Seidenstoff- und Bandindustrie in Tätigkeit erhalten, sind die bereits bekannten. Ein Streben für Schaffung von Neuheiten oder für Beeinflussung der Mode durch solche macht sich nirgends bemerkbar. Solange glatte Gewebe am gangbarsten sind, deren Herstellung am wenigsten Mühe und Risiko verursachen, zudem der auf Massenproduktion eingerichteten Fabrik eher zusagen, solange werden auch keine Anstrengungen zur Wandlung des Geschmackes durch kunstreichere Fabrikationsprodukte sich bemerkbar machen. Jacquardartikel haben zur Zeit nebensächliche Bedeutung und dürften auch für den Herbst nicht mehr zur Geltung gelangen. „Wir glaubten, die letzten Jahre seien schlimm; aber jetzt steht es noch viel schlimmer!" So äussern sich verschiedene Fabrikanten, die nur ungern, der Macht der obwaltenden Verhältnisse gehorchend, schliesslich die

Mehrzahl ihrer Webstühle von Jacquard auf Fabrikation für glatte Gewebe umänderten.

Der letzte Bericht der „Seide" über die Geschäftslage in Krefeld bedauert die missliche Situation der Fabrikanten von Jacquardgeweben und der Musterzeichner. Es wird mit Recht darin gerügt, dass für den nötigen Bedarf zu viele Musterzeichnerateliers eröffnet worden sind, und namentlich auch von jungen Leuten, die sich zu früh selbständig machen wollen. Es wird aber vergessen, beizufügen, dass durch die Massenproduktion von Leuten für diesen Beruf an den deutschen Fachschulen und durch die bekannte Krefelder Lehrlingszüchterei diese misslichen Zustände hauptsächlich geschaffen worden sind. Wenn tüchtige Musterzeichner infolge Arbeitsmangel entlassen werden und man dagegen wieder jüngere, billige Leute einstellt, was sollen dann die erstern machen? Es bleibt ihnen eben keine andere Wahl, als ihren Beruf aufzugeben oder einen letzten Versuch mit selbständiger Betätigung zu machen, der zu Preisdrückerei und schliesslich zur Schädigung des ganzen Berufsstandes führt. Bei dieser Gelegenheit möchten wir nicht ermangeln, zu betonen, dass die Ausbildung von Musterzeichnern für die der Mode unterworfenen Industrien eine Sache ist, die an die Einsicht der Lehrenden und ihre Gewissen gegenüber den Zöglingen sehr heikle Anforderungen stellt. Heute und seit längerer Zeit könnte man in der ganzen Zürcher Seidenindustrie mit einem halben Dutzend Musterzeichnern und Patroneure ganz gut auskommen. Wenn man dagegenhält, wie zur Zeit der „Blüte" unserer Textilzeichnerschule den dortigen Zöglingen und dem unwissenden Publikum über die eigentlichen Zustände im Berufsstand Sand in die Augen gestreut worden ist, so überfällt einem unwillkürlich ein Grauen. Es dokumentiert sich die menschliche Unzulänglichkeit auch in behördlichen und fachschulleitenden Kreisen und gegen Irrtümer und daraus folgernde unrichtige Massnahmen ist man leider auch hier nicht geschützt.

Die Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft.

Die 59. ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft fand unter dem Vorsitz des Herrn R. Stehli-Zweifel, Dienstag den 30. April 1907 statt. Die Versammlung genehmigte ohne Diskussion die Rechnungen und die verschiedenen Berichte des Vorstandes, der Schiedsgerichte und der Kommissionen.

Der vom Vorstand des Schulwesens der Stadt Zürich eingereichte Bericht über den Gang der Textilabteilung der Kunstgewerbeschule enthält die Mitteilung, dass das demnächst zu eröffnende Musterzimmer im Kunstgewerbemuseum den Interessenten an zwei Nachmittagen — eventuell auch Sonntags — zugänglich sein werde. Der Vorstand erachtet diese Offenhaltung als ungenügend und hat, gestützt auf den Vertrag mit der Stadt, das Gesuch gestellt, es möchte das Musterzimmer auch nach Schluss der Geschäftszeit besucht werden können. Der Versammlung wurde von einer Zuschrift des Schulvorstandes Kenntnis gegeben, laut welcher nunmehr die Besuchszeit des Musterzimmers auf die Stunden von 4 bis 8 Uhr nachmittags an zwei Wochentagen verlegt werden soll.

Die Besprechung des Jahresberichtes der Seidenwebschule bot dem Präsidenten der Aufsichtskommission, Herrn Nationalrat Abegg, welcher der Anstalt seit ihrer Gründung, d. h. seit nunmehr 25 Jahren vorsteht, Gelegenheit, der verdienstlichen Tätigkeit der Industriellen zu gedenken, die alles daransetzten, um der schweizerischen Seidenstoffweberei zu einer leistungsfähigen Fachschule zu verhelfen. Herr Abegg fand aber auch warme Worte der Anerkennung für die Tätigkeit des Vereins ehemaliger Webschüler, deren trefflich geleitete Unterrichtskurse sich völlig eingebürgert haben und die Tätigkeit der Webschule in zweckmässigster Weise ergänzen.

Die Generalversammlung wählte an Stelle des nach langjähriger Amtsdauer zurücktretenden Herrn Aug. Näf, Herrn Appenzeller-Keller vom Hause Appenzeller, Weber & Co., ehemaligen Schüler der Anstalt, als neues Mitglied der Aufsichtskommission.

Im Anschluss an die Ausführungen des Jahresberichtes über die Zollangelegenheiten dankt der Präsident nochmals den Mitgliedern der Zollkommission der Gesellschaft für die ausserordentlichen Dienste, die sie während der mehrjährigen Zolltarif- und Handelsvertragskampagne unserer Industrie geleistet haben. Dem zur Erholung im Süden weilenden Ehrenmitgliede der Gesellschaft, Herrn Arnold Rütschi, wurde der Dank der Versammlung durch ein Telegramm übermittelt und auf Vorschlag des Vorstandes, Herr G. Siber zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt.

Bei den vielen von der Versammlung vorgenommenen Wahlen handelte es sich in den meisten Fällen um Bestätigungen. Neuwahlen erfolgten im Vorstand für den ausscheidenden Herrn Sebes, der durch Herrn Bodmer-Seeburger ersetzt wurde; in die Prämienkommission wurde an Stelle des Herrn Widmer, der seine Demission eingereicht hatte, Herr R. Wettstein in Thalwil gewählt. Als Vertreter der Gesellschaft in die Aufsichtskommission der Kunstgewerbeschule wurde für den eine Wiederwahl ablehnenden Herrn H. Frick jun. Herr Henri Heer in Thalwil bezeichnet; Herr Heer wird der Zentralschulpflege zur Wahl vorgeschlagen werden.

Im Anschluss an die Generalversammlung der Seidenindustrie-Gesellschaft folgte die zweite ordentliche Generalversammlung des

Verbandes schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten.

Die Versammlung nahm zunächst einen Bericht des Vorsitzenden, Herrn R. Stehli-Zweifel entgegen über die Schritte, die der Vorstand unternommen, um eine Vereinheitlichung der Zahlungs- und Abnahmebedingungen für den Verkauf von Seidenstoffen in England in die Wege zu leiten. Die Verhandlungen waren schon so weit gediehen, dass die Entwürfe für die Verkaufsbedingungen sowohl, als auch für die zwischen den Verkäufern zu treffende Vereinbarung (Konvention), grundsätzlich die Zustimmung der massgebenden Zürcherfabrikanten gefunden hatten; mit der Comaskerweberei war man auf bestem Wege zu einer Einigung und von der konventionsfreundlichen Krefelderfabrik lagen wertvolle Zusicherungen vor. Die schliessliche Absage bedeutender Firmen hat den Bestrebungen